



MUSIKSCHULE  
ALLSCHWIL

@ROOM  
9  
19

## **BLÄSERQUINTETT GLI STACCATI MIT KLAVIER**

**Giovanni Fornasini**

**Werke von Louise Farrenc, David Wornlich  
und Ludwig Thuille**



**Freitag, 26. Januar 2018 um 19.00 Uhr**  
**Im Raum 9, Baslerstrasse 255, Allschwil**

**Türöffnung & Barbetrieb ab 18.30 Uhr**

**VORABENDKONZERT**

# PROGRAMM

## **Den Gedanken mit dem Sextett habe ich auf Dein vernünftiges Anraten fallen gelassen**

Komponistinnen und Komponisten arbeiten - notgedrungen - sehr einsam. Deshalb suchen sie außerhalb ihrer Arbeitszeit umso fleissiger menschlichen Umgang: Freundinnen, Freunde, Berufskolleginnen und -kollegen. Manchmal führt dies zu guten, manchmal zu schlechten Ratschlägen. Als Richard Strauss seinem Freund Ludwig Thuille riet, seine Idee mit dem Sextett aufzugeben, war dies, wie man hören wird, ein schlechter Ratschlag. Strauß war nie Pädagoge - er kam nicht auf die Idee, Thuilles Wunsch ernst zu nehmen und in Frage zu stellen. Unser Glück, dass Thuille diesen Rat später verwarf und sein Sextett dennoch komponierte - wir müssten heute auf ein phantasievolles breit angelegtes Werk verzichten, auf ein spannendes Allegro moderato, das raffiniert unentschlossen erscheint, um sich später zu entwickeln - wie ein struppiges Vögelchen, das aus dem Ei schlüpft. Das folgende liedhafte Larghetto ist einfach nur schön; bei der Gavotte bedauert man, dass im Raum 9 der Platz für eine Tanzfläche fehlt, und das Finale nun, das werden Sie erleben.

Am besten ist die Einsamkeit des Komponisten von lieben Auftraggebenden zu zerstreuen - hier ist die Kommunikation von Anfang an Bedingung. Deshalb freute ich mich, als ich von den «gli staccati» den Auftrag bekam, Versionen von Schweizer Volksliedern zu schreiben. Es war heitere, leichte Arbeit, wie immer, wenn ich genau weiss, für wen ich schreibe.

Louise Farrenc, eine schöne Pariserin, scherte sich wohl kaum um Ratschläge - sie sprang nicht auf den modischen Zug der Hochromantik, wagt ab und zu zwar ein paar Ausflüge - zum Beispiel im Andante -, bleibt aber ansonsten der spätklassischen Tradition verbunden. Ihr Sextett ist ein reifes, perfekt abgerundetes Meisterwerk, und es mag subjektiv sein, aber ich finde, es ist ein sehr weibliches Stück, weil es so vielfältig und dennoch in sich so geschlossen ganzheitlich ist. Umso trauriger erscheint es mir, dass diese wunderbare Komponistin nach dem Tod ihrer Tochter und dem späteren ihres Ehemannes keine einzige Note mehr schrieb. Hier wäre ein Rat an die geliebte und bewunderte Freundin angemessen gewesen: Komponieren ist, wie schreiben, malen, tanzen - immer auch ein antidepressiver Akt - und einen diesbezüglichen Rat sollte keine Künstlerin und kein Künstler fallen lassen.

*David Wohnlich*

---

### **Ludwig Thuille 1861 - 1907; Sextett in B-Dur, Opus 6 (Klavier und Bläserquintett)**

- Allegro moderato
- Larghetto
- Andante, quasi Allegretto
- Vivace

### **David Wohnlich \*1953; «Bliibe gärn» für Bläserquintett**

- Erschte Satz
- Zwöite Satz
- Dritte Satz

### **Louise Farrenc 1804 - 1875; Sextett in c-moll, Opus 40 (Klavier und Bläserquintett)**

- Allegro
- Andante sostenuto
- Allegro vivace

### **Bläserquintett Gli-Staccati**

Flöte: Franziska Badertscher  
Oboe: Ingo Balzer  
Klarinette: Martin Frey  
Horn: Hanspeter Lieberherr  
Fagott: Johannes Jöhri

### **Gast:**

Klavier: Giovanni Fornasini

**EINTRITT FREI / KOLLEKTE ZUGUNSTEN INSTRUMENTENFONDS**